Welches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-464546

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gute Vorsätze für das neue Jahr

Bald legst du wiederum die müden Hände
Beschaulich in den abgeschabten Schoss;
Du tust dies meistens so zur Jahreswende —
Nun sag mir doch einmal: wozu denn bloss?

Beginnt dein bess'res Ich erneut zu scheinen?
Ach! Nächstes Jahr, da jassest du nicht mehr!
Vor allem hörst du endlich auf zu «weinen»
Und sparst dann viel; das dünkt dich gar nicht schwer.

Weil deine Frau es liebt, dich anzufauchen,
Wenn jedes Kissen nach Brissagos stinkt,
Entschliessest du dich auch, nicht mehr zu rauchen,
Doch fühlst du selbst, dass dieser Vorsatz hinkt.

Du fieberst, dich auf Fehler abzusuchen,
Und dein Veredlungsdrang erdrückt dich schier;
Noch fällt dir ein: du wirst auch nie mehr fluchen!
Dann lüftest du im Geist den Hut vor dir.

Erfahrung aber schmettert alles nieder;
Die Hoffnung war, wie jedes Jahr, verfrüht, —
Das siehst du dann im neuen Jahre wieder,
Wenn jedes deiner Laster neu erblüht.

Max Randstein

Hört was die alten Hirten sich erzählen

Letzthin brachte ich in Gesellschaft folgenden Witz:

«Frau Kommerzienrat ihr Söhnchen lernt Französisch und Algebra. Als ein Besuch kommt, sagt sie voller Stolz zu ihrem Söhnchen: «Geh, Paul, sag mal hübsch dem Herrn Doktor, wie guten Tag auf Algebra heisst.»

Da meinte eine junge moderne Dame: «Bitte, das ist doch kein Witz. Guten Tag wird natürlich auf Algebra nicht gleich heissen wie auf Deutsch.»

Als sich darauf mancher Mann des Lachens nicht mehr enthalten konnte, wurde die Dame noch beleidigt und sagte: «So sind die Männer, über jeden faden Witz lachen sie.» Saphir

Die Bahnhofstrasse hinauf laufen zwei Bauernbuben. Der eine achtzehn, der andere neun Jahre alt. Es sind Brüder. Am Paradeplatz angekommen, sieht sich der eine um, ob die Strasse passierbar ist. Der Jüngere läuft davon, springt über die Strasse, und kommt unter ein Auto. Er wird unverletzt hervorgezogen. Da geht ein Herr auf den ältern los und schnauzt ihn an: «Kannst du nicht besser aufpassen auf deinen Bruder. Wenn er jetzt totgefahren worden wäre?» Doch dieser erwidert gelassen: «Das hät' nüt gmacht! Das ischt en Zwilling. Da hämer na e mal dä glichlig däheime.» Ha. Ba.

Ein neuer Erfolg des Völkerbundes

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sollen infolge der ganz energischen Forderungen des Völkerbundes die Kämpfe in der Mandschurei eingestellt werden. Dieser grosse Erfolg des Völkerbundes wird selbst die hässigsten Krittler endlich zum Schweigen bringen. Dem interessierten Leser teilen wir gleichzeitig mit, dass infolge der grossen Kälte im Osten jede militärische Aktion unmöglich geworden ist.

(Ungefähr aus einer Tageszeitung.)

Aus dem Zeitungsbericht

eines Forschungsreisenden, der Schiffbruch erlitt und an eine einsame Küste geschwemmt wurde:

«... während ich nicht die geringste Spur von Menschen oder menschlichen Niederlassungen entdeckt hatte, stiess ich, schon der Verzweiflung nahe, auf einen — Galgen. Mein Entzücken war unbeschreiblich, denn aus diesem tröstlichen Anblick ersah ich, dass ich mich wieder in einem zivilisierten Lande befand.»

Wer jemals im Zweifel gewesen sein sollte, an was man die Zivilisation erkennt, der ist nun im Bilde. Assa

Welches

ist der vornehmere Rat, der Ständerat oder der Nationalrat?

Der Nationalrat; er wird von einem Abt präsidiert, der Ständerat nur von einem Sigrist.

Du wirst es bereuen!

Innigst geliebter Nebelspalter!
Ich muss Dir sagen, Deine Produktionen lassen das höhere geistige Niveau öfters vermissen. Um dem abzuhelfen, habe ich unsere ganze Stadtbibliothek durchstöbert und nach einer für Dich passenden Andacht gesucht. Schliesslich fand ich auch etwas und schick es Dir zu. Es wurde von dem Philosophen Sören Kierkegaard in seinem Buch «Entweder — Oder» geschrieben — und nicht etwa von mir!

«Ich kann entweder dies tun oder das tun; aber was ich auch tue, es ist alles gleich verrückt; ergo tue ich gar nichts. Heirate, du wirst es bereuen; heirate nicht, du wirst es auch bereuen; heirate oder heirate nicht, du wirst beides bereuen; entweder heiratest du, oder du heiratest nicht, bereuen wirst du beides. Lache über die Torheit der Welt, du wirst es bereuen; weine darüber, du wirst es auch bereuen; lache oder weine über die Torheit der Welt, du wirst beides bereuen; entweder du lachst über die